

anlautenden *s Chuntizi, Chuontiza, Gunthizi, Chutizi, Chutiz, Gudici*, teils mit, teils ohne den altslavischen Nasallaut. Scutropei aber lautet pol. *Szczodroby*, olw. *Ścedroby* (Personenname „Freigebig“) und ist, verwandelt in *Ścedrobec, Ścerobec*¹¹⁾, das heutige an Schkeuditz grenzende Alt-Scherbitz. So wird denn also unsere Frage durch jene von Schubert so nachdrücklich hervorgehobene und geltend gemachte urkundliche Angabe von 1045 in keiner Weise berührt und beschränkt sich lediglich auf Gvozdec—Wosice—Woz, deren Identität keinem Unbefangenen nach den obigen Darlegungen mehr zweifelhaft sein dürfte.

Die Bestimmung des Burgwartbezirkes Wosice oder Gvozdec bietet keine wesentlichen Schwierigkeiten, da in den erwähnten Urkunden nicht weniger als zehn zugehörige Ortschaften namhaft gemacht werden, von denen nur eine einzige der genaueren Feststellung sich vorderhand entzieht.

Die betreffende Urkunde von 1071 nennt 5 *villas in provincia Nisanen in burgwardo Woz sitas: Gozebudi, Oicice, Grodice, Cinici, Luderuwice*; die Urkunde von 1091 *unam (villam) in provincia Nisani in burgwardo Wosice quae vocatur Mocozice*; endlich die von 1140 *Cozebude, Jazelice, Hermanni villa, Bulsize, Nicradewice in provincia Nisanen in burgwardo Woz*. Von diesen sind Gozebudi und Cozebude = Cossebaude, sorb. Kosobudy; Luderuwice, 1468 Luderwicz = Leuteritz, ursprünglich Ljuderovici; Mocozice, 1288 Mobschitz, 1350 Mepticz, 1468 Mopcicz, 1484 Mockschicz = Mobschatz, im Volke Mocksch, ursprünglich Mokošici; Hermanni villa = Hermsdorf bei Kesselsdorf; Oicice statt Obcice¹²⁾ = Klein-Opitz bei Tharandt, ursprünglich občice „Gemeindegut“, wie Oppitzsch bei Strehla, urkundlich Obtitz, Obschitz, Obschitz, nicht etwa = Ockerwitz, welches zum Burgwart Bresnice gehörte, noch viel weniger = Eutschütz südlich von Dresden (Cod. Dipl. Sax. I. 1, 192), welches 1288 Odizschowe heißt; Grodice ist nicht das zu weit westlich liegende Groitzsch an der

¹¹⁾ Zum Wegfall des *d* vgl. Pauritz, Podegrofici; Brösern, Přezdrén; Kauscha, Cudeschowe; Moritz, Mordiz und die obengenannten Namen aus *gvoz*d.

¹²⁾ Vgl. Hoysche, Wald bei Frauenhain, 1197 Hobicwald = tsch. obec, sorb. hobec = Gemeindebesitz, Gemeindebusch, mit Aspiration wie Hagenest = ognište, Hubrigen = oborky.